Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

20.5.1908 (No. 160)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. Mai.

M 160.

Expedition: Rari-Griebrich-Strafe Rr. 14 (Telephonaniching Rr. 154), wofelbft auch bie Angeigen in Empfang genommen werben. Borausbegahlung: vierteffahrfic 3 DR. 50 Bf.; burch bie Boft im Gebiete ber beutfchen Boftbermaltung, Brieftragergebuhr eingerechnet, 3 DR. 65 PF. Ginradungsgebühr: bie gefpaltene Betitzeile ober beren Raum 25 Bf. Briefe und Gelber frei.

Unberlangte Drudfachen und Manuftripte werben nicht gurudgegeben und es wird feinerlet Berpflichtung zu irgenbwelcher Bergutung abernommen.

Amflicher Teil.

Seine Ronigliche Sobeit ber Großherzog haben Sich unter dem 30. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, der Telegraphengehilfin Stephanie Senrich in Rarlsrube die fleine goldene Berdienstmedaille zu ver-

Bicht-Amtlicher Ceil.

Das englische Seeresbudget für 1908/1909.

* Die Ausgaben für die britische Armee, die unmittelbar vor dem südafrikanischen Kriege im Jahre 1898/99 den verhältnismäßig geringen Betrag von nur 19 Millionen Pfund erfordert hatten, waren nach dem Kriege, als es sich um die Reorganisation des Heeres handelte, in allmählicher, jährlicher Steigerung bis zum Sahre 1905 auf die Sohe von nahezu 30 Millionen Pfund geftiegen. Seitdem aber die Liberalen in der zweiten Hälfte von 1905 an die Regierung gelangt find und das Beft in Banden haben, find die Forderungen für die Beeresunfoften langfam wieder zurüdgegangen und belaufen fich in diesem Jahr auf 27 459 000 Pfund, mahrend fie im porigen Jahr noch 27 760 000 Pfund betragen haben. Die Berminderung beträgt somit 301 000 Pfund ober rund 6 Millionen Mark. Eigentlich aber hätte man wohl diesmal mit einer Steigerung der Ausgaben rechnen muffen, und felbst in der englischen Presse ging die allgemeine Anficht vor Bekanntwerden des Etats dahin, daß die weitere Durchführung der Haldaneschen Geeresreformen nicht ohne eine erhebliche Mehrinspruchnahme der Staatsfinanzen möglich sein werde. Aber da eine solche Erhöhung des Militärbudgets im ganzen Lande höchst widerwillig aufgenommen worden ware, hat der Kriegsminister es vorgezogen, sich einzuschränken. Und zwar zunächst badurch, daß er den Stand des regulären Heeres abermals verringert hat, und zwar diesmal um 5000 Mann, jo daß fich deffen Friedensftärke im laufenden Jahre auf 185 000 Mann stellt, wovon 160 000 Mann für das Feldheer angefett find. Un den Abstrichen ift die Fugartillerie mit 1000 Mann beteiligt, während von den übrigen 4000 Mann etwa die Salfte auf aufgelöfte Milizbataillone, die andere Salfte auf solche Leute kommt, die schon seit dem vorigen Jahre nur noch als überzählig in der Front behalten worden find. Da die Armee auf diese Beise inneralb der beiden letten Jahre an 19 000 Mann von seinem Friedensstande eingebüßt hat, denn 1906 waren noch 204 000 Mann vorhanden und 14 000 Mann wurden nach dem Etat von 1907/08 entlassen, so ift es verständlich, daß Mr. Halbane erklärt hat, er sei nunmehr am Ende feiner Reduftionen und fonne im Intereffe der Schlagfertigkeit des Feldheeres, im Mutterlande keinerlei Abstriche mehr machen. Seien in den nächsten Jahren abermals Ersparniffe in den Beeresausgaben geboten, fo könnten sie nur dadurch gemacht werden, daß die Rolonien mit eigener Berwaltung mehr als bisher für ben militärischen Schut ihrer Grenzen Gorge trügen, wodurch ein Teil der englischen Besatzungstruppen frei würde, und in die Beimat gurudbefordert werden fonnte, um hier entlaffen zu werden. Der Kriegsminifter hat aber zu diesen Ausführungen noch Erläuterungen gegeben und darauf hingewiesen, daß der verminderte Friedensstand der regulären Armee, die ja für überseeische Transborte bestimmt fei, eine verstärfte und verbefferte Ausbildung der "Bürgertruppen" (d. i. die Territorialarmee) fordere, damit das Baterland nicht in Gefahr fomme, wenn dieses durch eine feindliche Invasion bedroht werben follte. Es ware unter folden Umftanden nur natürlich gewesen, wie wir oben schon angedeutet haben, wenn für die Organisation der von Mr. Saldane gur Berteidigung des Mutterlandes ins Leben gerufenen Territorialarmee ein größerer Kredit in dem diesjährigen Saus. haltsplan in Anspruch genommen worden wäre. In Birklichkeit aber hat der Minifter nur das allernotwendigfte gefordert, wofür die geringe Summe von 11/4 Millionen Pfund spricht, die noch dazu im wesentlichen aus Ersparnissen ber beiden letten Etatsjahre entnommen werden soll. Damit aber hat sich Mr. Haldane nicht unwesentlich in Widerspruch gesett mit seiner in der Dentdrift jum Geeresetat niedergelegten Anfichten über die Notwendigkeit einer starken Heimarmee, so daß es kein Bunder ist, wenn die öffentliche Meinung der seit dem 1. April fich bilbenden Territorialarmee kein allzu großes

Bertrauen entgegenbringt. Mit Recht wird vor allen Dingen bemängelt, daß die bewilligten Mittel nicht einmal ausreichen, um diesen Neuformationen eine den heutigen Anforderungen entsprechende Bewaffnung zu geben. Denn es erhalt die Mehrheit der Infanterie nur das umgearbeitete alte Lee-Enfield-Gewehr und allein die Deomanry wird mit dem modernen furgen Gewehr ausgerüstet, das das Feldheer führt. Noch schlechter steht es mit der Artilleriebewaffnung der Territorialarmee, deren 134 Batterien zu je 4 Beichützen den zum Rohrrudlaufgeschütz umgeänderten alten 15-Pfünder erhalten follen. Richt allein, daß dadurch die artilleristische Ausruftung des englischen Beeres umftändlicher wird, indem 3 Geschütze verschiedener Kaliber (der 18-Pfünder für die fahrenden, der 13-Pfünder für die reitenden Batterien des regularen Beeres und nun der 15-Pfünder für die Territorialarmee) und dreierlei Munition vorhanden resp. erforderlich find, soll der aptierte 15-Pfünder keine vollwertig friegsbrauchbare Baffe fein. Es wird ausgefest, daß das Geschütz überhaupt fein wirkliches Schnellfeuergeschütz fei, sondern nur 10 bis 12 Schuß in der Minute verfeuere. Während das Laden beim Schnellfeuergeschütz nur eine Sandleiftung erfordere, feien beim 15-Pfünder drei notwendig, weil die Munition getrennt fei. Ferner wird getadelt, daß die Aptierung das Geschütz komplizierter gemacht habe, als dasjenige der regulären Truppen, was ein ernster Nachteil sei, wenn es von ungeübten Truppen bedient würde. Das Geschütz sei auch durch die Umanderung viel schwerer geworden, außerdem habe es keine Schutschilde. — Gegenüber diesen Bemängelungen, die von fachfundiger Seite im Parlament zur Sprache gebracht wurden und zu eingehenden Erörterungen geführt haben, hatte der Kriegsminister teinen leichten Stand. Er mußte zugeben, daß der umgeanderte 15-Pfünder nicht fo gut sei, wie das neue Feldgeschütz, blieb aber dabei, daß er eine durchaus brauchbare Waffe darstelle. Eine Verbefferung durch Anbringung von Schutschilden sei zudem noch beabsichtigt. Ob der Kriegsminister oder seine Gegner in dieser Sache in allen Einzelheiten recht haben, fonnte vollkommen wohl nur der Ernstfall lehren. Daß aber eine so vielfältige Bewaffnung, wie fie nach obigem die englische Artillerie führt, nicht von Borteil fein fann, das dürfte felbst dem Laien einleuchten.

Bayern und bas Bereinsgefet.

(Telegramm.)

* München, 18. Mai. Die Rammer der Abgeordne-ten beriet heute nachmittag über den Gesetzentwurf betreffend ben Bollaug bes Reichsbereinagefetes, fomie über bie Antrage bes Bentrums und ber Sozialbemofraten, bie für die fremdsprachigen Einwohner Baberns unbeschränkfen Gebrauch der Muttersprache verlangen und ferner den Antrag Dr. Müller - Weiningen, der die freiheitliche Anwendung der Bestimmungen des Reichsbereinsgesehes in Bahern fordert. Abg. Freiherr v. Malfen (Zentr.) erfannte an, daß die baberische Regierung die Sprachenfrage bereits auf dem Verwal-tungswege so geregelt habe, wie es die Anträge wünschen, sprach aber die Soffnung aus, daß man diefe Regelung für die Bu funft auch gesetzlich festlegen tonne. Das Reichsvereinsgeset bringe zwar manche Borteile, feine Annahme fei aber tropbem zu bedauern, weil es den Charafter eines Ausnahmegesches an sich trage. Zum ersten Wale habe sich die Reichsgesetzgebung in den Dienst der preußischen Polenpolitik gestellt. Ministerpräsident v. Pod ew ils stellte sest, daß die Erklärungen, welche der bayerische Bundeszatsbevollmächtigte Graf Lerchen felb über die Saltung der baberischen Regierung zum Vereinsgesetze im Reichstage gab, im Einflang mit der damaligen Stellung der Regierung standen. Sie sei im Bundesrat nicht mit allen Vorschlägen durchgedrungen, aber der Gesetzentwurf habe auch so noch viele Fortschritte gebracht, die Bahern angenommen habe. Der Minister rechtsertigte insbesondere die Aeußerung des Grafen Lerchenfeldt, daß das Reichsvereinsgeset im großen und gangen einen Fortidritt in freiheitlicher Richtung bebeute. Muller - Deiningen rechtfertigt die Buftimmung

ger Liberalen zum Reichsbereitigt die Zuftenmiligt der Liberalen zum Reichsbereiter ünstehen Wittage hätten mehrfach Verbeiserungen in das Gesetz gebracht, den denen insbesondere auch die Arbeiter Borteile hätten. Die Liberalen wollten nicht das ganze Gesetz an dem § 12 scheitern lassen. Biele Bundesstaaten wären sonst der freiheitlichen Bestimmung des Gesetzs nicht teilhaftig gewarden. selbst die Rolen militen im Ekredeitschaftig eworden; felbit die Bolen mußten im Grunde ihres Gergens ur das Gefet dankbar fein. Den baberifchen Bollzugebor schriften stimmt der Redner zu, verlangte aber eine Revision der Borschriften über das Plakatwesen. Der 15. Mai, der Tag,

der Vorschriften über das Plakatwesen. Der 15. Mai, der Tag, an dem das Reichsbereinsgeset in Kraft getreten sei, bedeute einen Fortschritt in der deutschen Geschichte.

Abg. Sped (Zentr.) betonte, das Zentrum stimme gegen jedes Ausnahmegeset, da ein solches nur politische Märthrer schaffe. Da wir disher kein Neichsbereinsgeset hatten, so sei auch jest ein solches nicht so notwendig gewesen Der Redner bedauerte, das der Ministerpräsident sich mit der Erklärung des Grafen Lerchenselb im Keichstage einverstanden erklärt habe, weil die Regierung sich damit in Widerspruch sebe mit der aroken Mehrbeit der Nassen. Abg. Silbert stere Kag. großen Mehrheit der Maffen. Abg. Silpert (freie Bgg.)

betrachtet das Bereinsgeset nicht als Ausnahmegeset wünscht einen wohlwollenden Bollgug. Darauf murbe bie Beiterberatung auf morgen bertagt.

Süddeutsche Burgermeifter in London. (Telegramme.)

* London, 19. Mai. Die füddeutichen Bürger. meister statteten gestern ber Westminster-Abtei einen De-such ab und ebenso ber Guildhall, wo sie im Ratsaal von ben Londoner Stadtraten begrüßt wurden. Nach Besichtigung der Bibliothet, des Museums und der Kunftgallerie wurde das Frühftud in ber Grocershall eingenommen.

Rachher besuchten die Bürgermeister das Parlament. Gie wurden von Saldane, Sarcourt, Lord Avehurh, Sennifer Seaton und anderen Parlamentsmitgliedern mpfengen. Kriegsminister Salbane hieß sie namens der Regierung und des Premierministers, der zu Saufe zurückgehalten sei, willsommen Er drückte seine Freude über den freundschaftlichen Besuch aus und sagte, daß zwischen beiden freundschaftlichen Besuch aus und fagte, daß zwischen beiden Ländern mancherlei Bande beständen. Der Kaiser habe Eng-land vor furzem die Ehre seines Besuches geschenft und das Willsommen, das ihm in London zuteil geworden, sei dem gangen Bolke von Herzen gekommen. Die Bande, die zwischen England und Deutschland beständen, seien geistiger Kötur. Deutschland lese und berehre Spatespeare, während das zug-lische Bolt den Taten Deutschlands auf dem Gebiete der Indu-strie und der geistigen Kultur Achtung zolle. Es gäbe auch noch andere Bande; Deutschland wie England hätten in ihren Ko-Ionien die Zivilisation zu fördern; sie verrichteten dies schwere Werf im Interesse des Friedens und des Fortschritts, nicht für sich selbst, sondern für die Welt im allgemeinen und müßten dabei gemeinsam vorgehen. Saldane schloß mit den Worten: "Bir haben in der Bergangenheit zusammengearbeitet, laffen

Sie uns das in Zufunft noch mehr tun" In seiner Erwiderung auf die Ansprache Galdanes sagte der Oberbürgermeister von München, Dr. v. Borscht, nichts ware verfehlter, als aus dem freundlichen, wenn auch energischen Bettfampf auf wirtschaftlichem Gebiete und aus Mahnahmen, welche das Deutsche Neich zum Schute seines mächtig entwickleten Handelsverkehres dem unerreichbaren Beispiel Engtonds folgend zu treffen genötigt ist, auf eine feindselige Gestamung gegen Ihr herrliches Baterland schließen zu wollen. Was ein mächtiges Deutsches Reich für die Erhaltung des Böllersteites dens bedeute, habe die Geschichte der letzten 3 Jahre genugjam erwiesen. Alle die Ströme Blutes, mit denen sich Größbritan-nien herrliche Siege auf deutschem Boden erkaufte, hätten ernien herrliche Siege auf deutschem Boden erkaufte, hätten erspart werden können, die Berhängung der Kontinenialsperre durch Napoleon I., die troß der glorreichen Helbentat Velsions bei Trafalgar fast ein Dezenium hindurch den englischen Handel unterband, wäre unmöglich gewesen, wenn sert natürlicher, stammberwandter Bundesgenosse Deutschland nicht so schwach und so elend gewesen wäre. Angesichts dieser Latzache, mit denen die Geschichte, die Lehrmeisterin der Voller, un ernster Swesche wird der der Voller, in ernfter Sprache zu uns fprach, erscheint ber Gedante, bog Großbritannien und Deutschland, für die beide nebeneinander Platz genug an der Sonne ist, und für die eine Kollision politischer Interessen absolut nicht existiert, sich aus wirtschaftlichen Gründen entzweien könnten, als das wieerfinnigfte, was es gibt. Möchten meine Worte nicht nur in diefem Saale, fondern auch weit darüber hinaus die Beachtung finden, die sie als Ausdruck warmherzigen, ehrlichen deutschen

Empfindens perdienen. Spater erfchien Bremierminifter Asquith, worauf bie Bur-

germeifter ihm vorgeftellt wurden. Un dem Bankett ber fübbeutschen Bürgermeister nahm auch Botschaftsrat von Stumm teil. Sir Jones Chort, der prafibierte, toaftete auf ben beutschen Raifer, ber Abgeotonete Rufus Tsaafi mies auf Die großen Fortschritte bes Dentschen Reiches in der Armenfürsorge hin. Die Bürgermeister von Frankfurt und München hoben die Bedeutung der gegenseitigen Besuche für die Sache des Friedens hervor. Augerdem fprachen noch der Oberbürgermeister Bildens von Deidelberg und der englische Konful in Cöln.

* London, 19. Mai. "Dailh Rems" fcreiben: Der Be-uch der füddeutschen Bürgermeister and Ge i ft I i chen wird wesentlich zur Schaffung eines treund-ichaftlichen Berhältnisses zwischen England und Deutschland beitragen, was ein jeder Freund des Weltfriedens aufrichtig wünscht. Durch diese Besuche werden es beide Länder nen, an Stelle feindlicher, freundliche Unfichten bon einander zu hegen. Wir durfen erwarten, daß dies ein dauernder Zug unferer gufunftigen Begiehungen fein werbe.

Die Lage in Rugland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 18. Mai. Die Duma verhandelte heute über die Interpellation betreffend Finnland. Der Ministerpräsident wies in längere Rede, die häufig von stürmischen Beisall des Zentrums und der Rechten unterbrochen wurde, auf die komplizierte historische Entwicklung der sinnländischen Berfassung hin und erklärte, die Komplization liege darin, daß die Finnländer ihre vom Kaiser Alexander I. proflamierten Rechte als Rechte eines selbst änd ig en Staates, nicht aber aussichliehlich im Sinne einer inneren Autonomie, austegen. Die Aufgabe und das Bestreben der Regierung sei, zusammen mit der Duma Kinnland als von dem russische ein fammen mit der Duma Finnland als von dem ruffischen Reich untrenn bare Provinz zu festigen, gleichzeitig jedoch Finnlands innere Gesetzebung unantastbar aufrecht zu exhalten. In Rusland gehe Gewalt nicht vor Recht. Rusland und Finnland hätten aber eine einheitliche Regierung.

Maroffp.

* Paris, 18. Mai. General d'Amade überraschte auf einem Nachtmarich durch das Gebiet der M dafra Ungehörige dieses Stammes, die aus ihren Ansiedlungen flüchteten und in das Berabergebirge, das jenseits der Grenzen des Schaujagebietes liegt, zurückgeworfen wurden. Die Abteilung erbeutete Berden, Kriegsmaterial und Munition. Die Berlufte betrugen auf frangofischer Seite 3 Tote und 22 Berwundete.

Seite 3 Tote und 22 Berwundete.

* Paris, 19. Mai. Die hiesigen Abgesandten Mulay Has beabsichtigen heute auf der Botschaft der Verenugten Staaten, sowie auf den Gesandtschaften Belgiens, Portugals und Schwedens ein Schreiben zu überreichen, in denen die in Fez erfolgte Ausrufung Mulah Hasids zum Schwedens den Gereiben zu überreichen, in denen die in Fez erfolgte Ausrufung Mulah Hasids zum Schwenden der der Ausrufung Kulah Hasids zum Schwenden der Abstent gegeben wird. — Aus Rabat wird vom 13. d. M. gemeldet, daß der zweite Bruder des Sultans, Mulzis el Rebir, sich aus Radat geslüchtet habe, angeblich in der Absticht, sich mit Mulah Hasid zu bereinigen. — Dem "Matun" wird aus Casablanca vom 14. d. gemeldet, daß spanische volleden einen algerischen Schützen durch mehrere Bajonettsinche verlett hätten. Der Berichterstatter behauptet, daß die spanischen Militärbehörden in das Innere der Stadt Katrouisten ausschilden, wozu ausschließlich die Franzosen das Recht hatten. — Aus englischer Quelle wird dem "Betit Karisien" zusmelbet, daß 20 algerische Soldaten aus Rache zwei spanische Bachtposten getötet hätten. Bachtposten getötet hätten.

Groffherjogium Baben.

* Rarisruhe, 19. Mai.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute bormittag der Batteriebesichtigung der I. Abteilung des 3. bad. Feldartillerieregiments Rr. 50 an. Sodann nahm Seine Königliche Sobeit ben Bortrag bes Dinifterialpräfidenten Geheimerats Freiherrn von Marichall entgegen. Bierauf melbeten fich die Oberften Bilbebrandt, Kommandeur des 1. Oberrheinischen Infanterieregiments Rr. 97, bisher beim Stabe des Infanterieregiments von Lütow (1. Rheinischen) Nr. 25, und Delius, Inspetteur der Feldtelegraphie.

Um halb 1 Uhr erteilten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin dem Königlich bagerischen Regierungspräsidenten der Pfalz, Ritter von Neuffer, Audienz und empfingen hiernach den Grafen

Beinrich von Rageneck und Gemablin. Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Senb, des Geheimerats Dr. Nicolai und des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo.

Die gur Betreibung ber Sobeitsgefälle not-wendigen Amtshandlungen haben im Jahre 1907 folgenden Umfana gehabt:

bie Bant Der boudogenen arugnungen.		
bei ben bireften Steuern		228 749
bei ber Berfehrsfteuer ufm		8 866
bei ben Juftig- und Bolizeigefällen		92 741
bei ben Steuerftrafgefällen		892
aufammen .		825 248.
I. bie Bahl ber gabrnispfanbungen:	107.0	
1. Die Ouge Der Gugensap and Guen		
1. in ben Fallen, in benen auf Erfche	1	ten Dei
Rollftredungsbeamten bezahlt w	44.44	

bei ber Berkehrssteuer usw	88 977
gusammen	96 154
2. in ben Fallen, in benen bie Jahrnispfand folglos berfucht murben:	Walter British
bei ben bireften Steuern	19 685

bei ben biretten Steuern 60 927

	bei ber Berkehrsfteuer usw. bei ben Justig- und Polizeigefäl bei ben Steuerstrafgefällen	Ien	149 24 083 45
8.	gufa: d. in ben Fällen, in benen die Fahr:	mmen . nispfänl	48 905 gen vol I

bei ben birekten Steuern bei ber Berkehrssteuer usw bei ben Justig- und Bolizeigefällen .			2 245 184 2 27
bei ben Steuerstrafgefällen	:	·.	21
and the state of t	25		4 87

Bahi	ber	bollzogenen		Reig
		n Steuern .		20 10

bei ben Juftig- und Boligeigefällen . . . bei ben Steuerftrafgefällen aufammen .

Gegenüber bem Borjahr find zu berzeichnen an Mahnungen. 9890 mehr, an Fahrnispfändungen, bei benen auf Erfchei. nen bes Bollftredungsbeamten bezahlt murbe: 1476 mehr, an erfolglos bersuchten Ffanbungen: 1239 mehr, an vollzogenen Fahrnispfanbungen: 101 wenigen: an vollzogenen Fahrnisbersteigerungen: 22 meniger.

In Prozenten ber Zahl ber Mahnungen beträgt die Zahl der Pfändungen in Fällen, in denen auf Erscheinen des Kollstreckungsbeamten bezahlt wurde: 29,56 Proz., in denen die Jahrnispfändung erfolglos bersucht wurde: 13,5 Proz., die Zahl der vollzogenen Fahrnispfändungen: 1,44 Proz., die Zahl der vollzogenen Fahrnisbersteigerungen: 0,03 Proz.; letztere betrugen 2,03 Proz. der vollzogenen Fahrnispfändungen.

Die entsprechenben Bahlen bes Jahres 1906 stellen sich auf: 80,03 Broz., 18,21 Broz., 1,51 Broz., 0,04 Broz. und 2,45 Broz.

* (Tobesfall.) Am Freitag ist hier Geh. Kat Robert Bendiser im Alter von 63 Jahren gestorben. Er war 1845 in Rastatt geboren, wurde 1868 Rechtspraktikant, 1870 Referendär, 1871 Amtmann in Mannheim, 1874 Amtsvorstand in Abelsheim, 1876 in Triberg, bann in Buchen, Bolfach und Waldshut. Seit 1896 gehörte er dem Verwaltungsgerichtshof an und war seit 1902 auch Vorsitsender des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung. 1906 wurde er zum Geh. Kat ernannt. Sein infolge eines Schlaganfalls erfolgter Lod bedeutet einen ichweren Berluft für ben Berwaltungsgerichtshof. Dem berborragenden Juriften und ausgezeichneten Beamten wird bon ben Rollegen und zahlreichen Freunden ein ehrendes Andenken be-

" (Großberzogliches hoftheater.) Bon ber Generalbireltion wird uns geschrieben: Gustav Bied, bessen satissische Luftspiel "2×2=5" am Donnerstag seine Erstaufführung am Karlsruber hoftheater erleben wird, ift am 6. März 1858 geboren. In einer luftigen autobiographischen Stigge erwähr! er die Sauptstadien seines Lebens bis jum Beginn seiner lite-rarischen Tätigkeit. "Eingesegnet 1873. — Buchhändler. . -Beim Abiturium burchgefallen 1880. — Im Rechtsanwalts-bureau 1881. — Wieder durchgefallen 1882. — Sauslchrer 1883. — Einen Tag auf Seminarium "Blagiaard" 1884. — Student 1885. — Cand. phil. 1886. — Stundenlehrer 1887. — Dichter 1887 —." Bunt und scheinbar regellos, wie sein Bildungsgang, von mancherlei wunderlichen Zwischerfallen unterbrochen und dennoch nie gehemmt, war auch Wieds schriftstellerische Karriere. Seute ist er einer der berühmt: sten und erfolgreichsten Humoristen des kleinen, an basnbrdenben Dichterperfonlichfeiten fo reichen Danemart. Dian bat ihn zuweilen mit Ibsen zusammengestellt: mit diesem teilt er den unbestechlichen und erbarmungslosen Scharpbilt für die offenen und geheimen Schwächen der modernen Gezells ichaft. Aber bem grimmigen Ernfte bes großen Norwegers entspricht bei Wieb ein helles, befreiendes, fieghaftes Lachen, mit dem er jegliche Torheit der Welt (nicht zum mindelten seine eigene) in ihrer Nichtigkeit und damit Harmlosigke.t durchschaut. Gine Zeit lang hat Wied sich hauptsächuch als Erzähler betätigt; sein prachtvoller Roman "Aus jungen Lagen" ist besonders hervorzuheben, sowohl wegen seines zelbitändigen Werkes, als auch darum, weil er gleichsam die "Originalfiquren" des Luftspiels "2×2=5" enthält. Erst in den letzen Jahren ist Wied unter die Pramatiser gegangen; zeine satrischen Komödien haben seinen Ramen weit über Lancmart binaus befannt gemacht, und insbesondere bie jungfte berfelben "2×2=5" ift, feitdem fie im Dresdener Softheater ihre Uraufführung in Deutschland erlebte, über eine große Zahl der herborragenbsten deutschen Bühnen gegangen. In die Gestalten und Ereignisse des Stückes, vor allem die Figur des Schriftstellers Baul Abel, der ein wahrer Meister in der Runft bes Lachens ift, ift bom Autor viel Gelbfterlebtes, Gelbit. erduldetes berwebt, und auch das ironische Zahlenezempel, das als Motto des ganzen erscheint, enthält den Kern der Wiedschen Lebensweisheit: so genau und weise auch des Menschen Dents und Rechentunft die Regeln ergründet und berschen Dents fündigt, in biefem narrifchen Dafein geht alles immer anders aus, und was am wenigsten zu stimmen scheint, wird am che-sten Wirklichkeit. Die Hauptrollen des "Sathrspiel", das bor wenigen Tagen erst auch am Münchener Residenztheater erfolgreich in Szene ging, liegen bei ber hiefigen Auffithaung in ben Sanben ber Damen Bubah, Frauendorfer, Friedlin, Genter, Müller, Big und Podechtel und der Herren Baum, bach, Benedict, Haßterl, Heinzel, Herz, Rempf, Koch, Krenes, Reffelträger, Schneiber und Wassermann.

* (Stadtgartenfest.) Morgen, Mittwoch den 20. b. Ms abeno3 8 Uhr findet, wie bereits mitgeteilt, im Stadtgarten ein Gartenfeft gu Ghren bes bier tagenden Berbandes ber Babifden Landwirtschaftlichen Ronfumbereine ftatt. Den musikalischen Teil des Festes führt die Leib-Grena-dier-Kapelle aus. An diesem Tage wir das übliche Rachmit. tagstongert ber Grenadier-Rapelle ausfallen.

* (Der Babifche Maler- und Tünchermeifter-Berbanb) teilt uns u. a. mit, daß wider Erwarten die Mitglieder der freien Gewerkschaften die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, tropdem die Sperre seit 16. Mai aufgehoben ist.

Freiburg, 18. Mai. Unter Borfit bes Sandwerfstammerpräsidenten Moser-Karlsruhe fand am gestrigen Sonnstag der erste badische Hand werkergenossen ich aftstag in der Aula der Gewerbeschule statt. Ministerialrat Dr. Schneider war als Vertreter des Ministerialrat Dr. bes Innern ericienen. Derfelbe überbrachte bie beften Gruge und Wünsche des Leiters dieses Ministeriums Frhrn. von Bobman und führte in seiner Ansprache aus, die Hand-werfer seien betreffs des Genossenschaftswesens hinter den Landwirten gurückgeblieben, indem ihr Zusammenschluß erst len auch tatfräftig zu beweisen, je 15 000 M. zur Sebung bon Sandwerk und Gewerbe in das Budget bes laufenden und bes nächsten Jahres eingestellt und 4000 M. zur Ginrichtung bis Berbandes gespendet. Geh. Regierungsrat Dr. Eron fiellic fest, daß das Genossenschaftswesen im heutigen schweren Korfurrenzfampf am ehesten in der Lage sei, die wirtschaftliche Lage des einzelnen zu bessern. In ähnlichem Sinne äußerte sich Sandwertstammerpräsident Be a-Freiburg. Berbanosiefretär Lohr-Karlsruhe erstattete ben Tätigkeitsbericht, in welchem er die Schaffung von Genossenschaften nur für solche Orte empfahl, in benen ein wirfliches Bedurfnis borliege, in anderen Fällen feien Grundungen zu wiberraten. Berichterstatter empfahl bringend die Teilnahme an den bon Beit zu Zeit bom Landesgewerbeberband anberaumten praltifchen Rurfen; ein folder finde wieder im Auguft b. 3. für die Genoffenschaft ber Schuhmacher in Karlsruhe ftatt, in bem sich auch Sandwerker anderer Berufe beteiligen tonnten. Darnach gab er eine Darftellung ber finangiellen Berhailniffe bes Berbandes. Rach bem Rebifionsbericht bes Berbandsrevi fors trat man in die Diskuffion ein, in der es an Anregungen und Borichlägen nicht fehlte, worauf jum Schluffe Mann-heim als Ort für ben nächften Berbandstag bestimmt wurde.

Rleine Radridten aus Baben. Die Rirdenbieb. ft ähle in der Umgegend Mannheims, zuleht in Redarau, haben zu verschiedenen Verhaftungen geführt. Die Verhafteten leugnen jedoch beharrlich die Täterschaft. — Bisher sind 2 Bes leuchtungen bes Beibelberger Schlosses festgeseht. Die eine ba-bon findet am 12. Juni aus Anlag der Europäischen Fahrplankonferenz statt, die andere wird zu Ehren des 3. Internationa-len Kongresses für Philosophie veranstaltet und fällt in die Zeit vom 31. August dis 5. September. — Aus Offenburg wird uns mitgeteilt: Der am 12. und 13. d. M. dort abgehaltene 6. Zentralzuchtviehmarkt bes Berbands mittelbadischer Zuchtsgenoffen schaften war mit 338 Tieren beschickt; von diesen wurden 203 Stud, also 60 Prozent, verlauft. Die Preise waren für gute Ware recht zufriedenstellend, für Farren wurden Preise bis zu 900 M., für weibliches Zuchtbieh bis zu 758 DR. erlöft. - Der Berein Bab. Lehrer gu gegenfeitiger Entichabigung bei Feuerschaden gibt seinen Rechenschaftsbericht für 1906 heraus. Es wurde an 25 Brandbeschädigte die Summe von 4925 M. ausbezahlt. Seit Gründung des Vereins beträgt die Gesamtsumme 84 128 M. an 274 Brandgeschädigte. Die Mitgliebergahl ift 4830; ber Berficherungswert 23 595 996 M. Die Ronfraternitas murbe am 14. September 1879 gegründet.

allular to the ---

** Am Amtsbegirt Reuftadt (Mifch), Bayern, ift bie Maul- und Rlauenfeuche ausgebrochen.

** In Baiersborf, Bezirf Erlangen (Bayern), ift bie Maul- und Rlauenfeuche ausgebrochen.

Berband babifder Bentrifugen-Molfereien.

A Rarlsrube, 19. Mai.

Beute bormittag 10 Uhr wurde unter bem Borfit bes Berbandsvorstehers Suber die 13. Generalversammlung der badischen Zentrifugenmolfereien abgehalten, in der der Geschäftsbericht erstattet wurde. Darnach haben sich im abgesaufenen Berichtsjahre wesentliche Aenderungen der Richtung der Ber bandsbestrebungen nicht als notwendig erwiesen, bagegen find die Beziehungen zwischen Berband und den Molfereigenossenschaften lebhaftere und festere geworden. Mit Rücksicht auf die starke Nachfrage nach Bollmilch und die durchschnittlich hohen Butter- begm. Biehpreise tonnte bon einer merflichen Ausbehnung bes Molfereimefens in Baben felbstverftanblich nicht bie Rebe fein. Aus dem Verband find wegen Aufgabe bes Betriebs 5 Brivatmolfereien und 1 Genoffenschaftsmolferei ausgeschies ben, während 3 Molfereibesither neu zugingen. Der Berband umfaste am Ende des Jahres 1907 88 Molfereien, darunter 49 eingetragene Genoffenschaften, 22 freie Bereinigungen und 17 Privatmolfereien, die fich auf 10 Rreife und Amtsbegirfe bes Landes berteilen. Der Butterabfat war ein recht befriedigenber und die Butterpreise haben abermals eine Steigerung erfahren. Die Auskunft ist wiederum reichlich benützt worden. Auch beim gemeinsamen Bezug von Pergamentpapier, Buttersschachteln und Separatoren ist eine Steigerung gegen früher zu berzeichnen. Der Frage der Unfallversicherung des Mol-fereipersonals, der Alters- und Invalidenversicherung der Mol-fereirechner und der Haftbilichtversicherung ist im Berichtsjahre näher getreten worden. Rach der Berbandsstatistif, der die Angaben sämtlicher Wolfereien zugrunde liegen, umfassen die 88 Betriebe 4191 Mitglieder und 1045 Richtmitglieder, welche die Milch von 14 711 Kühen teilweise angeliefert haben in einer Gesamtmenge von 15 809 362 Liter. Pro Ruh macht bas im Jahr 1074 Liter ober pro Tag 2,94 Liter aus. Die Buttererzeugung betrug 4681 Zentner bei einer Durchschnittsausbeute von 7.99 Kfund pro 100 Liter Wilch. Den Milchliferanten sind ins-gesamt 1 282 000 Mark für Buttersett ausbezahlt worden und die Wolfereien haben für verkaufte Butter, Kahm und Buttermilch 1 452 122 Mart eingenommen, was eine gang respettable Summe barftellt. Un bem feften Busammenhalten ber Genof. senschaftsmitglieder sei der günstige Einfluß und der große Borteil des Molfereiwesens am deutlichsten zum Ausdruck ge-

Es schloß fich an ben Bericht eine furze Besprechung und eine Aussprache über Molfereien. Rach Wiedermahl bes Gefamtvorstandes wurde die Sitzung nach 12 Uhr geschlossen.

Der Brogef Diga Molitor-Graf unb Bergog. (Gin gerichtliches Rachspiel gur Sauaffare.)

Rarlsruhe, 19. Dat.

Ilm halb 5 Uhr wurde gestern in der Berhandlung fortgesahren. Rechtsanwalt Dr. v. Pannwit: erklärte, daß er auf
Grund eines Buches des Botschaftsrates a. D. Emil Witte,
welches herr herzog als Schmähschrift bezeichnete,
Fragen gestellt habe. Es sind mir inzwischen Zuschriften zugegangen, aus denen herdorgeht, daß Generalkonsul Schönseld und der frühere Botschafter Holleben hochgeachtete Perionlichseiten sind. Ich erkläre hiermit lohaler Beise, daß die
Quelle. auf Grund deren ich Frage gestellt habe, nicht einwandfrei ist.

Büchenmacher Andrée: wendete sich zunächst gegen einen Artifel der "Wünchener Allg. Zig.", welchen die "Badische Presse" unter der Ueberschrift: "Eine Darstellung des Büchsemachers Andrée" im Abendblatt des 10. August 1907 abgedeuckt In demfelben fei (bes Sachberftanbigen) Namen aufs schmählichste migbraucht worden. Herr Andrée verbreitete ph sobann über seine Tätigkeit in dem Falle Sau. Diese konrte naturgemäß nur eine geringe sein, da weder der Revolver, noch eine Rugel gesunden wurde und auch kein bestimmter Täter vorhanden war. Ich hatte die Absicht den Herrn Boritenden zu bitten, Sau vorführen zu laffen Doch ließ i.f fallen, da ja Sau bestreitet, der Täter zu fein. habe mich in meinem Gutachten lediglich dahin ausgesprochen, daß der Schuß in Entfernung von höchstens 30 Zentimetern abgegeben sein mußte und die Vatrone mit Schwarzpulber gefüllt war Dasür spricht auch die Mitteilung des Fraulein Olga, daß sie sich im Moment der Tat in einem Feuerschen bestenden hohe Oh der Töter ein Riese geber ein Anger ihr befunden habe. Ob der Täter ein Riese oder ein Zwerg itt,

lätt sich nicht sagen, sicher ift, daß er gut gezielt hat. Rechtsanwalt Dr. v. Bannwig: richtete an den Sachberständigen berichiedene Fragen, zu benen derfelbe sich äußerte. — Justizrat Bernstein: Sie haben borhin auf die Frage des Rechtsanwalts Dr. v. Pannwis, ob Sie der Meinung seien, daß ber ganze Sachverständigenbeweis ins Basser fällt mit "ja" geantwortet. Wollen Sie damit im voraus fagen, daß die Gutachten der folgenden Herren nichts zur Aufflärung bei-tragen können? — Büchsenmacher Andrée: Wenn ich "ja" sagte, so ist mir das entschlüpft. Ich kann selbstverktandlich nicht im voraus die Gutachten anderer Sachberständiger in negativem Sinne beurteilen.

Oberingenieur Siebert bon der deutschen Baffen- und Munitionsfabrik betont gleichfalls, daß dem Sachberständigen die zwingenden Unterlagen sehlen. Ich habe aber Schieverssuch angestellt, und din zu dem Schlusse gekommen, daß die Wasse ein Revolver war und die Schusnähe etwa 10 Zentimeter betrug. Es kam ein startes Kaliber, ich schätze 9 Millimeter, und Schrarzpulver zur Verwendung. Der Schuß sei ein Meisterschuß, und kann nicht von einer Damenhand stammen. Der Täter hatte sein Ziel wohl im Auge, er war ein raffinierter Schüte. Die Möglichkeit, umaufeben, mar nach ben bon mit gemachten Erfahrungen für Fraulein Olga Molitor im Mo-mente des Schuffes ausgeschlossen. Sie war durch den Feuer-

schein geblendet. Waffenfabrikbirektor Behr-Suhl tagierte Die Entfernung, in der der Schuß abgegeben wurde, auf ca. 5 Zentimeter, und nahm als Waffe eine Repetierpiftole und ein Mantelgeschoß in ber Stärfe von 7—8 Millimeter an. Er ftüste sich für feine Ansicht auf das Sektionsprotokoll. Der Sachverständige beftreitet, daß eine Berbrennung der Haut durch Bulbergaje borliegt. Die Täterschaft des Fräulein Olga Molitor sei undenkbar, auch etwa eine Unvorsichtigkeit ist ausgeschlossen. — Im Laufe der Erörterungen über die Gutachten, bemerkt der Borfitende, man febe, daß es auch hier berichiedene Anfichten gibt, nicht nur unter ben Juriften.

Der Sachverständige Dr. Mende-Zürich bemängelte bas Cef-tionsprotofoll, soweit er Kenntnis bon ihm aus der Zeitung erhielt. — Der Borfinenbe erklärte, daß das Sektionsprotofoll nicht bagu bestimmt ift, in ben Zeitungen erörtert gu werben. Ob es so abgesaßt sein muß, daß es jedem einzelnen ein klaces. Bild bietet, ist eine Frage für sich, die ich nicht mit "jo" beantworten möchte. Das Protofoll hat lediglich demjenigen zur Grundlage für sein mündliches Gutachten zu dienen, der es versätzt hat. — Gegenüber Dr. Mende bemerkt Geheimerat Reumann, daß er fich für ben Geftionsbefund an die beftefenbe

Borschrift gehalten habe. Es entspann Disput zwischen beiden Sachverständigen. Es entspann fich ein längerer 1 gingen auseinander. Gine Sitewirfung des Geschoffes auf 18 Fleisch hielt Dr. Menbe für ausgeschloffen. Bas die biau schwarze Farbung der Ginschußstelle anlangt, fonne nur cine Quetidung vorliegen. Für mich ift ber Schuf ber ungeschid-tefte, ber getan werden fonnte. Es handelte fich um zwei Gefunden, und Frau Molitor ware wahrscheinlich heute noch am Frau Molitor hat fich im Augenblide im Zustande tieffter Ginatmung befunden, fonft ware bas Berg nicht g'-troffen worden. Fraulein Olga Molitor fann ben Schuß nicht abaefeuert haben.

Rechtsanwalt Oppenheimer erflärte, baß fich bie Bericioi gung bom ersten Tage an dagegen verwahrt hat, daß die Be-hauptung aufgestellt worden sei, Fräulein Olga sei die Täteren. Im Interesse des Herrn Herzog geht die Beweisführung Da-hin, daß Sachberständige früher auf Grund irriger Informationen anderer Anficht waren. - Der Borfitende wollte hier-auf die Situng ichließen. Dr. Menbe erflarte, daß er infolge beruflicher Pflichten unbedingt noch heute nacht abreisen music Er bitte, etwaige weitere Fragen jeht an ihn zu richten. Das Gericht beschloß bemgemäß Rechtsanwalt Oppenheimer hob herbor, daß der Sachberständige früher in berschiedenen Puntten irriger Meinung war. — Dr. Mende bestätigt dies. Um Uhr wurde sodann die Berhandlung auf heute vocmittag

Um 1/410 Uhr wurde heute vormittag die Verhandlung fortgesett. Borgerusen wurde nochmals Redakteur Lippe, um zu bekunden, daß Dr. Diet für die am 10. August in der "Ba-dischen Presse" veröffentlichte Notiz der "Badischen Korresponbeng nicht irgendwelche Quelle mar.

Justizrat Bernstein verwahrt sich gegen den Vorwurf, als ob hier ein verstecktes Bieberaufnahmeberfahren betrieben werden foll und bittet, Herrn Dr. Diet nunmehr zu beeidigen. Staatsanwalt Dr. Bleicher verharrt auf Ablehnung ber Beeidigung, desgleichen Rechtsanwalt Dr. v. Bannwis, der feinerseits er-flärte, er stehe nach wie bor auf dem Standpunkte, daß diese Berhandlung bon der Verteidigung migbraucht werde, um ein Wiederaufnahmeberfahren borzubereiten.

Nach furzen Erklärungen des Juftizrats Bernstein und Rechtsanwalts Oppenheimer zieht sich das Gericht zur nochmaligen Brüfung der Beeidigungsfrage zurück. Als Beschluß vertündet hierauf der Borsitzende, daß es bei der Nichtbeeidigung des Dr. Dietz sein Rewenden habe.

Ramens des Angeklagten herzog erklärt Nechtsanwalt Dp-penheimer, daß er auf die Bernehmung fämtlicher Sachber-ftändigen verzichte. — Staatsanwalt Dr. Bleicher: 3ch kann nicht einsehen, warum wir die Sachberftandigen, die nun ichon elf Tage hier fiben, nicht horen follen. - Gleicher Meinung ift

Rechtsanwalt Dr. v. Bannwig. Es folgt das Gutachten Dr. Badhaufens, Gutsbesitzers in Rettehammer, der seit 30 Jahren mit Schießwaffen umgeht. Der Sachverständige hält den Schuß für einen ungeschickten. Im Verlaufe seiner Ausführungen weist Dr. Bachausen darauf hin, daß die Sachberftändigen nicht bazu bestimmt find, bargulegen, Frl. Olga sei die Täterin, wie Gerr b. Pannwit gesagt habe. Diese Annahme ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Der Schuß ist ein tücksicher, die Berletzung wurde nur durch Bufall herbeigeführt. Er fann faum bon einem großen Manne abgegeben fein. — Auf die Frage Rechtsanwalts Oppenheimers erflärt der Sachverständige, daß er früher der irrigen Meinung war, der Täter müsse eine Keinere Verson gewesen sein, die Links neben Frau Wolitor ging — Rechtsanwalt Oppenheimer: Der Artikel der "Badischen Presse" sagte damals also richtig: "Sachberständige find ber Meinung, daß der Täter eine flei nere Berfon jein muffe, die links neben Frau Molitor ging."
— Dr. Badhaufen: Gelbstverständlich. Ich und andere haben auch dieser Meinung Ausbrud gegeben, Rittergutsbesither Teissen bei Köln konn sich ben Sergang der Mordtat nicht erklären. Auf Grund praktischer Versuche erscheint ihm jedoch die Möglichkeit, daß ein größerer Mann den Schuß abgeseuert hat, ausgeschlossen. — Kunstmaler Fuchs-Berlin hält nach seiner Sachkunde die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß eine Perfon, die neben Frau Molitor ging, — mag es fein, wer es will, - fich verfolgt glaubte, fich herumdrehte und ungludlicherweise an ben Druder des Revolber, ben fie bei fich trug, gera-ten sein mag und so ben Schuß berurfachte. Im übrigen kann Fuchs nichts Positives behaupten. - Direftor Breuf bon ber Schieftechnischen Berfuchsanftalt in Neumannswalbe ift Ansicht, daß aus der Schufrichtung tein Schluß auf die Größe des Täters gezogen werden kann. Auch ein großer Mann konnte bequem den Schuß abfeuern. Der Revolver wurde höchst wahrscheinlich direkt an die Kleider angesetzt. Ich setzte boraus, daß Sau der Täter ist. Er hat nur einen Schuß abgegeben und ift bann aus Furcht, bon ber Begleiterin erfannt zu werden, geflüchtet. Er tonnte nach meiner Meinung im Mo-mente die Birkung der Tat nicht übersehen. — Auf Befragen des Rechtsanwalts Dr. v. Bannwit bestätigt Breut, daß er eine ausgedehnte Gerichtspraxis hat und Redafteur der Zeitschrift "Schuß und Waffe" (Beilage zur "Deutschen Jägerzeitung") ift. Bilbhauer Freidner-Berlin, ber gleichfalls Er-fahrung im Baffenwesen hat und bereits früher, wie die übrigen Sachberftanbigen, von Berrn Dr. Dieb um feine Unficht angegangen worden war, ichließt fich bem Gutachten Dr. Bad haufens an. — Betriebsleiter Sunger ber Baffenfabrit Guhl teilt die Auffassung des Direktors Behr, die er ausführlich be-gründet. Der Täter hat unmöglich in der Kniebeuge den Schutz abgegeben. Ginen größeren Feuerschein halte ich für ausgeschloffen, ba der Schuß nur in einem Abstand bis gu Bentimeter erfolgt fein tann. — Staatsanwalt, Rechtsanwalt Dr. v. Bannwig und die Berteidiger richten berschiedene Fragen an ben Sachverständigen bezw. Frl. Olga Molitor. Lettere fagt aus: Wir find raschen Schrittes gegangen und haben uns über ben Krang unterhalten. Ueber ben Berfolger

fprachen wir nicht. Blöglich ertonte eine schredliche Detonation und es war mir, als wurde ich in Teuer schauen. — Der Sachverständige bemerkt noch, daß der schwarze Rand um die Einschufftelle eine Kontusionswunde darstellt. Oberingenieur Siebert hält daran fest, daß ein Bleigeschoß in Frage kommt. Das Wort Weisterschuß gebrauchte ich nur

eaug auf die Wirfung. Rach weiteren Auseinandersetzungen der letztgenannten Her-ren und einer Bemerkung des Büchsenmachers Andres wird in die Wittagspaufe eingetreten

Meueste Machrichien und Velegramme.

* Biesbaben, 18. Mai. Der 5. Tag ber Festworstellungen brachte Rofinis "Barbier bon Gevilla". Bon Sochwifen bes Bublitums begrüßt ericien bas Raiferpaar, dom Intendanten v. Mutenbecher geleitet, in der großen Hof-loge, mit ihm der Landgraf von Sessen und der Reichstanzler. Ferner wohnte Seine Majestät der König von Belgien der Borstellung bei. Die Bausen berbrachten die anwesenden Fürftlichfeiten gemeinfam in ben oberen Raumen bes Fopers.

* Wiesbaden, 19. Mai. Um 11 Uhr hielt Seine Majestät der Kaiser vor dem Kurhause eine Parade ab über die Garnisonen von Wiesbaden und Somburg, Das Better ist sehr schön. Eine gewaltige Menschenmenge batte die Strafen besett. Bom Schloffe bis jum Kurhause die Straßen beiegt. Bom Salohe dis Jum Later bause hatten Kriegerbereine Ausstellung genommen. Der kein bei Zirhl der Zijährige Geschäftsreisende Jäger beim Kaiser ritt vom Schlosse zum Karadeplate, begleitet von Blumensuchen über eine Felswand; er war sofort tot.

dem Prinzen Friedrich Karl von Heffen. Ihre Majestät die Raiferin mit der Pringeffin Friedrich Rarl folgten in einem zweispännigen offenen Bagen mit Spitenrei-Der Parade wohnte auch der ruffische Botschafter Graf v. d. Often-Sacken bei. Bon der Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie mach dem Schlosse zurud. Später fand im Schloß bei den Majestäten anläßlich des Geburtstages des Raifers von Rugland eine Frühstückstafel ftatt, an der außer den Majestäten Prinz Friedrich Karl und Gemahlin, der Reichskanzler, der ruffische Botschafter, die Herren und Damen der Umgebung, die schon bei der Barade anwesenden Herren der russischen Botschaft, die direften Borgesetten der in Parade gestandenen Truppen und die Kommandeure teilnahmen.

* Bien, 18. Mai. In der heutigen Situng des Abgeordneten-hauses erklärt der Alt-Ruthene Blibowick, die Mehrheit des ruthenischen Bolkes berurteile den von Siczinski verübten Reuchelmord, wie überhaupt jeden Terrorismus.

* Innebrud, 19. Mai. Der heutige Bormittag berlief an ber Universität ruhig. Es wurden 2 Borlefungen abgehalten. Der Reftor erließ eine Befanntmachung, in welcher er bie gestrigen Unfälle berurteilte und gur Rube mabnte. Die Universität wird heute nachmittag 8 Uhr wieder eröffnet werben, zu welcher Beit bie Borlefungen beginnen.

Brag, 19. Mai. Geftern abend fand eine bon tiche chifchnationalen Sozialiften einberufene Berfammlung statt dur Besprechung der politischen Lage. Nachher zogen die Teilnehmer und berschiedene andere Elemente zur Hauptpoft und larmten dort. Die auf etwa 4000 Personen angewachfene Menge bemonftrierte bann beim neuen Deutschen Theater, bas mit Steinen beworfen wurde. Die Boligei murbe mit einem Steinhagegl empfangen. Biele Polizeibeamte wurden berlett. Die Demonstranten schoffen auch mit Revolbern. Schlieflich wurde die Ruhe wieder herge-

* Liffabon, 19. Mai. In ber Rammer ber Abgeort. neten erflarte Binton Santos bie Berfaffung ruife, burd, eine andere bon ber Nation geschaffene erset werden, um es unmöglich zu machen, mittels einer Diftatur zu regie-Der Ministerprasident erwiderte, es sei nur notig, daß Berfassung streng innegehalten werde. Auf diese Beije bie Berfaffung ftreng innegehalten werbe. werde das Bolf gut regiert werden. Er fügte hinzu, er werde der Berfassung gemäß regieren, so lange es möglich se. So balb er dies nicht mehr könne, werde er dem Könige seine Demission einreichen, niemals aber an der Spipe einer Regierung fteben, die gur Diftatur ihre Buflucht nimmt.

* Befing, 18. Mai. Benn auch die Frage über die Aus-nützung der Forstbestände am Da I u geordnet ware, so schweben boch zwischen China und Japan noch andere wichtige Fragen. Japan hat dem Wai-wu-pu eine umfangreiche Note über die Stellungnahme Roreas zu bem Gigentumsrecht über das amifchen China und Rorea gelegene Chientao überreicht.

Berschiedenes.

Berlin, 18. Mai. Der Berein ber auslänbifden Breffe beranftaltete heute im Feftfaal bes Raiferhofs inen Empfang, der zahlreich besucht war. Vom Auswärtigen Amt waren Unterstaatssetzetär Stemrich, Geh. Rat Samann und Geh. Kat Dr. Schäfer zugegen. Auch die meisten preußischen Ministerien hatten Bertretungen entsandt. Fast vollständig waren die die Vertreter der Mächte erschienen, darunter die Botichafter bon Defterreich-Ungarn, England, Stoiten und Spanien, der schwedische, der norwegische und der barische Gesandte, ferner Geschäftsträger, Botschaftsräte, Legationsträte und Militärattaches der verschiedenen Botschaften und Gefandtichaften.

Effen, 18. Mai. Beim Laborieren bon Geschoffen im Laborierraum des Kruppschen Schießplages fand heute bormitag aus bisher unaufgeklärter Ursache eine Explosion statt, durch die zwei Arbeiter getötet, sowie ein Ingenieur und mehrere Arbeiter bewundet wurden. Weiter wird gemeldet: Der Feuerwehr gelang es, fämtliche im Laboratorium beichäftigte Arbeiter aus den Trümmern herauszuholen. Drei Arbeiter starben bald darauf, sieben wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Das Laboratorium, in dem Pikrinsäure und andere Chemikalien lagerten, liegt unter der Erde. Beitere Explosionen werden befürchtet. Ueber bie Ur. fache verlautet, dag bei dem Berfuche mit einem neuen Sprengftoff eine Granate explodiert fei.

Trier, 19. Juni. Der Bauunternehmer Gchiel in Otter. haufen wurde bon feinem 18jährigen Gohne, bem er bie gerausgabe bon Gelb berweigerte, mit einer Sade erichlagen. Der Sohn wurde verhaftet.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Die Frau des Werkmeifters Cmil Franke hat sich und ihre 3 Kinder im Alter bon 1—12 Jahren durch Einatmen von Leuchtgas bergiftet. Die Kinder find gestorben; die Frau konnte durch Inhalation von Saucrftoff gerettet werden. Grund ber Tat ift eheliches Berwürf-

Stuttgart, 18. Mai. Das Schiedsgericht hat ben Betrag, mel. den der Staat an die Krongutsberwalung für den zum Umbau des Sauptbahnhofes erforderlichen Teil der Anligen zu gahlen hat, auf annähernd 5 Mill. feftgefest. Stuttgart, 19. Mai. 3m Balbe bei Beilberftabt jand

ein erbitterter Rampf zwischen bem Forfter Bidmann und einigen Bilberern ftatt. Gin Bilberer naments Lut nurbe erschoffen. Der Förster erlitt schwere Berletungen.

Münden, 19. Mai. In der Untersuchungsfache gegen Die berhafteten brei Ruffen, welche aus bem Tiflijer Banfraub herrührende Rubelnoten wechseln wollten, erhob ber Staatsanwalt nunmehr Anklage wegen Begünstigung.

München, 19. Mai. Dr. Beters zog die Beleidigungs-klage gegen Major von Donat, welche übermorgen in gweiter Inftang berhandelt werden follte, gurud, nachdem Major bon Donat auf Grund verschiedener inzwischen gefällter Ur-teile seine Beschuldigungen gegen Dr. Beters als unbegesindet aurudgenommen hatte.

Bern, 19. Mai. Auf bem Bieler Gee fc Iug Sonntag abend ein Boot mit 7 Personen um. 2 Mädchen bes Uhr-machers Etienne aus Biel ertranken. Vater und Sohn retteten ich burch Schwimmen. Die 3 übrigen rettete ein 10jähriger Anabe, der allein in einem Rahn an die Unglücksftelle ruderte.

Bien, 18. Dai. Seute bormittag wurde ber achte inter. nationale Architetten-Rongreß burch ben Minis fter tes Innern, Frhr. b. Bienerth eröffnet. Faft famtliche Staaten Europas und Amerikas entfandten Bertreter, bon ihren Regierungen Gruße überbrachten. Für Deutschland tat dies Birfl. Geh. Rat hinkelbehn im Auftrage bes Reichs. fanzlers. Der Prafibent bes Kongresses Bagner hielt bie Feftrebe, worauf ein Sulbigungstelegramm an den Raifer abgefandt wurde

Bubapen, 19. Mai. In Bad Lipif wurden der Benfione-inhaber Krahler und das Chepaar Pablicef unter bem Berdachte verhaftet, einen Preußen namens Michel, der an-geblich in München 38 000 Mark unterfclug und nach Lipik flüchtete, vergiftet und beraubt zu haben.

Lemberg, 18. Mai. Die Mutter Sicginstis, bes Mor-bers des Statthalters Grafen Botodi, ift auf Berfügung ber Staatsanwaltschaft heute aus der Haft entlassen worden.

Teplit-Schonau, 19. Mai. Die Feuerspripenfabrit Caet. mad brannte nieber. Der Schaben ift bebeutenb.

Baris, 19. Mai. Der gestern nachmittag auf ber beutschen Botschaft stattgefundene Empfang zu Shren ber anläglich der Jubilaumsfeier ber beutiden Sügel meinde bon Lavillette eingetroffenen Baftoren ftaltete fich zu einem schönen Feste. Zahlreiche Gafte halten sich eingefunden, unter ihnen viele auf ber Durchreise in Baris befindliche Deutsche, Mitglieder der deutschen Rolonie uiw.

Ronftantinopel, 18. Dai. Rach einer offigiellen Melbung find in Bagdad vier peftverbächtige Fälle beobachtet wor-ben von denen einer tötlich verlief. Für die Reisenden, die die Stadt verlaffen wollen, find ftrenge Borfdriften etlaffen morben.

Großherzogliches Softheater.

3m Softheater in Rarlerube.

Mittwoch, 20. Mai. Abt. B. 61. Ab. Borft. Gaftspiel von Senny Linkenbach: "Lakme", Oper in 3 Aften von Delibes. Anfang 7 Uhr, Ende nach %10 Uhr.

3m Theater in Baben.

Mittwoch, 20. Mai. 31. Ab.-Borft. "Johannisfeuer", Schaufpiel in 4 Aften von Hermann Subermann. Anfang 7 Uhr. Enbe 410 Uhr.

Betterbericht bes Bentralbureaus für Deteorologie unb Sobr.

bam 19. Mai 1908. Gin Sochbrudgebiet ift über bem füblichen England und ber westlichen Sälfte Mitteleuropas ausgebreitet, gefennzeichnet durch heiteres und warmes Wetter. Gine Depression liegt bei Island; eine weitere, die sich über Nordwestrußland befindet, berursacht im nordöstlichen Deutschland wolfiges Wetter. Hei-

teres, trodenes und warmes Better ift au erwarten.

Betternadrichten aus bem Guben bom 19. Mai früh:

Lugano wolfenlos 17 Grad; Biarrit heiter 15 Grad; Rizze halbbedeckt 23 Grad; Triest wolfenlos 23 Grad; Florenz wol-fenlos 19 Grad; Rom wolfenlos 18 Grad; Brindisi wolfenlos

Bitterungsbeobachtungen ber Meteorolog. Station Rarlerube.							
Mat	511	Barom.	Therm.	Mbfol. Feucht.	Bros.	Wind	Stammel
18. Nachts	996 U.	760.9	16.6	11.3	80		wolfenlos
19. Mrgs.	786 H.	Marine and Control	15.7 25.9	11.3	85	976	"

Socite Temperatur am 18. Mai: 24.6, niedrigfte in der parauffolgenben Racht: 12.0.

Rieberichtagsmenge bes 18. Mai: 0.0 mm.

Wafferfand bes Rheins am 19. Mai, frah: Confter-infel 3.28 m, gefallen 3 cm; Rehl 3.63 m, gefallen 5 cm; Maran 5.49 m, gefallen 8 cm; Mannheim 5.52 m, geftiegen

Berantwortlicher Rebatteur: Julius Ras in Rarisrube. Drud und Berlag:

@. Braunfie Bofbuchbruderei in Rarlsrube.

Ronzert=Direktion Hans Schmidt, Großes Glite-Ronzert.

Das berühmte Berliner Philharmonische Orchester, eine Runftlerschar von 71 Bersonen, wird am 27. Mai unter der Leitung des genialen Meifters Dr. Richard Strauf bier im großen Festhallesaal ein Konzert beranstalten, das von vorn-herein ein außergewöhnliches Interesse seitens aller Rusit-freunde unserer Stadt und des ganzen badischen Landes ermeden bürfte.

Um 1. Mai 1907 waren es 25 Jahre, bag bas Berliner Philharmonische Orchester besteht. Kann es auch nicht auf eine so langjährige Tätigkeit wie 3. B. das Kölner Gurzenich-Orweiter zuruchlicen, an Beruhmtheit und an fünftlerichen Erfolgen auf dem europäischen Festland fteht bas Orchester

Bas das Berliner Philharmonische Orchester so auszeichnet, so beredt macht, ift ber jugenbliche Eifer, die außerordentliche Affimilierungsfähigkeit an jede neue Dirigentenerscheinung, an jeden Inftrumental- oder Botal-Goliften und bas bewunbernswerte Ensemble. Und woher fommt dies?

Mus der Begeifterungsfähigfeit! Dem Rünftler, der ihnen der rechte ist, folgen die Philharmoniker mit einer Liebe, einer Luft und Freude, die auf alle Zuhörer sonnige Wärme aus-strahlt. — Jedes Mitglied des Orchesters ist eben ein Künstier, ber nicht nur feinen Bart vollendet zu fpielen, fonbern bem gangen Enfemble aufs beste fich einzuordnen und ben Intentionen der verschiedenartigen Dirigenten sich anzubequeuren aufs eifrigste und erfolgreichste bemüht ift.

Rein Bunder, daß bei folden Leiftungen bas Philharmoniiche Orchester der wichtigfte Fattor im Musikleben der Reiche-

hauptstadt geworden ist. Selbst die größten Runftler empfinden es als eine Gire, nicht bloß in den großen, sondern auch in den populären Kou-zerten dieses Orchesters mitwirken zu durfen; in diesen lausch: eine nach Taufenden gablende Gemeinde wirklicher Runtfreunde mit gespanntefter Aufmertfamteit ben bon echt funftlerischem Geift beseelten Borträgen, mögen biese in den Tonschöpfungen eines Bach ober Mozart, Beethoben ober Wagner, Tidaifowsth ober Strauf, Grieg ober Smetana, Schumann ober Saint- Saens befteben.

Selbstverftändlich tonnte diese hohe Stufe orcheftraler Leiftungsfähigfeit nur allmählich gewonnen werden; das Orchester in diese Bahnen gelenkt zu haben, ist das Berdienst kein & Geringeren als Hans von Bulows, der damit den Kranz seiner unsterblichen Berdienste um ein neues, leider sein lettes Blart bereichert hat. Ihm verdantt es das Berliner Philharmonische Orchefter, daß fein Ruf nicht blog in Berlin und Deutschland ein wohlbegründeter ist, daß es in Spanien und Standinavien, in Frankreich und Rugland, in Desterreich, Holland und Itz-lien sich das künstlerische Ehrenbürgerrecht erworben und siberall enthufiaftifche Aufnahme gefunden hat.

Bas bas Philharmonifche Orchefter feit feiner Grundung geleistet hat, namentlich unter ber Leitung von Bulow und Rifisch, fann hier nicht weiter dargelegt werden Unvergang-lich aber sind fünstlerische Taten, welche die Berliner Philharmonifer vollbracht haben, und so ist denn auch dem Konzerte, welches dieses wundervolle Orchefter unter Dr. Richard Straus' Dirigentenstabe hier veranstalten wird, wie einem Feste entgegenzusehen.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

itt,

Ma

ei=

tch

nd

nd

cr.

ter

ers

be.

ten

loll

Todesanzeige.

In der Nacht des 17./18. Mai verschied in Heidelberg infolge eines Herzschlages

Herr Geh. Hofrat Direktor

Dr. Ernst Böckel

nachdem wir ihn am Samstag nach längerem Urlaub freudig begrüßt hatten, in der Hoffnung, daß es ihm möglich sein werde, den Unterricht wieder aufzunehmen.

Wir werden der lauteren, uneigennützigen, stets das Beste wollenden Persönlichkeit, die mit Lehrern und Schülern in warmer und wahrer Zuneigung verbunden war, ein treues, liebevolles Gedächtnis bewahren.

Das Lehrerkollegium des Heidelberger Gymnasiums.

Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, den 20. Mai, nachmittags 4 Uhr, nicht um 2 Uhr, wie in der gestrigen Nummer irrtümlich angezeigt.

Konzertdirektion Hans Schmidt.

Karlsruhe - Festhalle.

Mittwoch, den 27. Mai 1908.

Grosses Elite-Konzert. Das Berliner Philharmonische Orchester

Musikalische Dr. Richard Strauss.

Les Préludes, symphonische Dichtung Liszt. Symphonie Nr. 5, C-moll, op. 67 Karfreitagszauber aus "Parsifal" Karfreitagszauber aus "Parsifal".
Tod und Verklärung, symphonische Dichtung Anfang S Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kartenververkauf: Saal I 6 M, Saal II 5 M, Saal III 4 M, Part-Galerie I. Abt. 1. Reihe 5 M, 2. und 3. Reihe 4 M, 4. Reihe 3 M, Part-Galerie II. Abt. 4 und 3 M, Saal offen 2 M, Balkon 1. Reihe 5 M, 2. Reihe 4 M, Galerie numeriert 3 M, Galerie nicht numeriert 1.50 M in der

Musikalienhandlung Hans Schmidt, G. m. b. H.

und an der Abendkasse. Telephon 1647.

Habe mich unter Nr. 2576 dem Fernsprechnetz an-

Dr. med. E. Blattner Kinderarzt

31 Amalienstrasse 31.

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.

(staatlich anerkannt) DR.804 52. 1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen

Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

Bürgerliche Rechtsftreite.

R.541.3.2.1. Rr. 4378 II. Rarly-uhe. Der Raiferl. Rechnungsrat

Donnerstag ben 26. Rovember 1908,

vormittags 11 Uhr, bor dem Großh. Amtsgericht Karls-ruhe, Afademiestraße 2 A, 2. Stod, ruhe, Alademiestraße 2 A, 2. Stod, gemer Rr. 10/12 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumel. den und die Araftloserslärung der Araftloserslärung der Arastuhe, den 18. Mai 1908.

Rarlsruhe, den 18. Mai 1908.

Pieusser.

Bfeuffer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2.

Aufgebot. Johann Stefan Zahn I. in Altlug-heim für sich und als Bevollmächtig-ter seiner Kinder Julius Jatob, Eva Althirschwirt Johann Bartler in Bei-Ratharina, Maria Agnesia, Hein-lersbach hat zum Zwede der Aus.

rich II, Katharina Elife, Ferbinand, Julius Jatob, Johann Deinrich und Anna Barbara Bahn hat das Aufgebot zum Zwede der Ausschließung ber ruhe. Der Kaiserl. Rechnungsrat Gläubigerin der im Grundbuch Altschaften Parade in Berlin-Schöneberg Gläubigerin der im Grundbuch Altschaften Das Ausgebot des Maniels der lußeim Band 7 Heft 32 L.=B. Ar. 3½ proz. dadischen Schuldberschreischung von 1904 lit. D Ar. 18 478 über 1862 III. Abteilung Ar. 3 eingetrages nen Sicherungshhpothef in Höhe den Soo Mark verzinslich zu 5 Proz. zugunsten des Arivatianans Michael gesordert, spätestens in dem auf:

geb. Teutich in Speher beantragt. Die Shpothefengläubiger begw. deren Rechtsnachfolger werben aufge-

folgen wird. Schwetzingen, ben 8. Mai 1908. Gerichtsichreiber Gr. Amtsgerichts: Buchner.

Rappel Band 5 Seft 19 B. V. 1 Ifd. Rr. 1 und 2 bisher auf ben Ramen Martin Beighaar, Landwirt in Beilersbach, eingetragenen Grundstüde, Lgb.-Ar. 301: 18 a 89 qm Aderland im Reue ef. Nr. 300, af. Nr. 302 und 2gb.-Dr. 365: 26 a 61 qm Biefe und Grasrain im Reichenbach ef. Nr. 364 und 372, af. Gemarkung Bet= Iersbach, beantragt. Es werden daher alle Personen, welche das Eigentum an den aufgebotenen Grundstüden in Anspruch nehmen, aufgefordert, spätestens in dem auf

Camstag ben 18. Juli 1908,

pormittags 9 Uhr, bor dem Großh. Amtsgericht hier ansberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfol= gen wird.

Villingen, den 8. Mai 1908. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: E. Bernauer.

Ronfursperfahren. R.528. Rr. 6788. Achern. 3m Ronfursberfahren über das Bermögen des Sattlers und Ladierers Georg Suber in Achern ift zur Abnahme der Schluß rechnung des Verwalters der Schlußtermin bestimmt auf

Donnerstag ben 4. Juni 1908, nachmittags 41/4 Uhr, bor dem Amtsgericht hierfelbft.

Achern, den 15. Mai 1908. Gerichtsichreiber Gr. Amtsgerichts: Chrift.

Ronfurseröffnung. R.529. Nr. 7921. Durlach. Ueber das Bermögen des Kaufmanns Fris

Dhr in Beingarten, Baden, wurde am 16. Mai 1908, nachmittags 5 Uhr, das Konfursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Reufum hier ist zum Konfursberwalter ernannt.

Konfursforderungen find bis zum 13. Juni 1908 bei dem Gerichte anzu-

melden. Es ift Termin anbergumt bor bem Großh. Amtsgericht Durlach zur Beschlußfaffung uber die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Bermalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschuffes und eintretendenfalls über die in § 132 des Konfursordnung bezeichneten Gegenstände und gur Brufung der angemelbeten Forderungen auf Samstag ben 20. Juni 1908,

vormittage 9 Uhr. Allen Personen, welche eine gur Konfursmaffe gehörige Sache in Befit haben ober zur Konfursmaffe etwas schulbig sind, ift aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu berabfolgen ober zu leisten, auch die Berpflichtung auferlegt, bon dem Befitse ber Sache und bon ben Forde-rungen, für welche fie aus ber Sache abgesonderte Befriedigung in Anfpruch nehmen, bem Konfursberwalter bis gum 13. Juni 1908 Angeige gu

Durlach, den 18. Mai 1908. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Gifentrager, Großh. Amtsgerichtsfefretar.

Ronfureverfahren. R.530. Rr. 3872. Freiburg. In dem Konfursberfahren über das Bermögen der Kirma Surber und Straub. Nordbeutsches Speisehaus in Frei-burg i. B. ist zur Abnahme der Schlufrechnung des Berwalters aur Schlußrechnung des Berwalters, zur Erbebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Letzteilung zu berücksichten Fordes.

Monate vom 1. Juni 1908 ab zu Kroßt. Geroft 2 bom 1. April 1902, vorläufig ohne Erfat aufgehoben. R.543 deilung zu berücksichten Fordes. teilung zu berüdfichtigenben Forde-Gläubiger über die nicht verwertbaren

Bermögensftude und Forderungen ber Schluftermin bestimmt auf: Dienstag ben 9. Juni 1908, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte III hierfelbft, Zimmer Rr. 1, Holzmarftplat Rr. 6.

Freiburg, den 15. Mai 1908. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:

Mobr. Ronfurs. R.487. Mannheim. In bem Kon-fursberfahren über bas Bermögen ber offenen Sandelsgefellichaft P. In-bree-Schwarz & Cie. ju Mannheim ift gur Beichluffaffung über einen bon

ben Gemeinschuldnern eingereichten

Zwangsbergleichsborschlag Termin auf Donnerstag ben 11. Juni 1908, vormittags 9 Uhr,

bestimmt. Der Bergleichsborschlag mit der Er-flärung des Gläubigerausschuffes liegt

schließung des Grundstückseigentü- der Gerichtsschreiberei II zur Ein- sehen; ebendaselbst werden die Ange-mers das Aufgebot der im Grundbuch sicht der Beteiligten offen. botsformulare abgegeben. R.502.2.1 ficht ber Beteiligten offen.

Mannheim, ben 11. Mai 1908. Berichtsichreiber Gr. Amtsgezichts:

Ronfurs. R.489. Mannheim. Das Konfurs-berfahren über das Bermögen bes Weinhändlers Max Busch in Manni-heim wurde durch Beschluß von heute nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Bollzug der Schlufverteilung aufgehoben. Mannheim, den 14. Mai 1908.

Gerichtsichreiber Gr. Amtsgerichts 3:

Fled.

R.491. Mr. 5230. Im Konfursberfahren über bas Bermögen des Lubwig Bogheimer, Bferdemenger bier, ift Termin gur Abnahme ber Schlugrechnung und gur Erheburg bon Ginwendungen gegen das Schlugverzeichnis beftimmt auf:

Samstag ben 13. Juni 1908, Pforzheim, ben 11. Mai 1908. Dies veröffentlicht: Gerichtsichreiber Gr. Amtsgerichts 2: Lut.

Ronfureverfahren.

R.531. Naftatt. Das Konfursber-fabren über bas Bermögen bes Depgers und Rramers Frang Schorpp bon Durmersheim wurde am 13. Mai d. nach Abhaltung des Schluftermins

aufgehoben. Raftatt, den 16. Mai 1908. Berichtsichreiber Gr. Umtegerichts: Schneiber.

Ronfursverfahren. R.532. Kr. 5440. Staufen. In bem Konfursberfahren über das Ber-mögen der Firma Babiiche Golzinduftrie, Gesellichaft mit beigranfter Saftung, in St. Trudpert, Gemeinde Obermunftertal, ift gur Brufung der nachträglich angemelbeten Forberungen Termin bestimmt auf:

Mittwoch ben 10. Juni 1908, vormittags 11 Uhr, bor bem Großh. Amtsgericht hier. Staufen, den 18. Mai 1908. Berichtsichreiber Gr. Amtsgerichts:

Sierholzer. Freiwillige Gerichtsbarfeit.

Entmünbigung. R.445. Ettenheim. Mafler Rubolf Hägle von Grafenhausen wurde burch Beschluß Großh. Amtsgerichts Ettenheim bom 2, d. M. wegen Trunffucht entmündigt.

Ettenheim, ben 13. Mai 1908. Großh. Amtsgericht.

Bermifchte Befanntmachungen. Sinapenhaus Karlsruhe

Saut Beichluß ber orbentlichen Beneralversammlung vom 22. März a. c. wurden an Stelle der ausschei- berichlossen, portofrei und mit ber benden Aufsichtsratsmitglieder tel. Aufschrift "Abbrucharbeiten Sadingenbe herren in ben Auffichtsrat ge- gen" an uns einzureichen. R. Curjel, Borfitender, S. Genzel, D. Summel, B. Rommann, jämtliche in Karlsrube, A. Autenrich in Mergelftetten, S. Jenfen in Samburg-Dodenhuden, M. Ravenftein in Frankfurt a. M.

Rarlsruhe, ben 18. Mai 1908. Der Geichäftsführer: Gugen Beiger.

Kanzleigehilfenstelle

teilung au berüchtigenden Forde-rungen und gur Beschligfaffung ber 24. ds. Mts. melben.

Großh. Begirteamt Donauefdingen.

Erledigtes Stipendium.

Das von dem ehemaligen Pfarrer Berner zu Steinach und dem Söchft-feligen Fürsten Karl Egon zu Für-stenberg gestiftete Stipendium für Studierende ist mit 160 M. zu ver-

Die Verwandten des Stifters Pfar-rer Berner, dann die Angehörigen des Stades Steinach werden bei der Berleihung borzugsweise berückichtigt; bei beren Mangel kann jeder andere Fürstenbergische Studierende, welcher durch Betragen, Fleiß und Fort-schritt sich auszeichnet, darauf Anspruch machen. Die Gesuche sind bis 15. Juni d.

bei uns einzureichen. Gürftl. Fürftenb. Rentamt Bolfach.

Wallerverlorauna

flärung des Claubigerausschuffes liegt auf der Gerichtsschreiberei II zur Einschie der Gerichtsschreiberei II zur Einschie der Gerichtsschreiberei II zur Einschie der Gerichtsschreiber Gr. Amisgerichts:

Stalf.

Ronturs.

R.488. Mannheim. In dem Konstursderfahren über das Vermögen des Kaufmanns Paul Wilhelm Emil Ambrée hier ift zur Beschlußschafflung über einen dom Gemeinschulhder einsgereichten Bwangsdergleichsdorfchlag Termin auf:

Donnerstag den 11. Juni 1908, bestimmt.

Der Bergleichsborschlag liegt auf der Gemeinschlag liegt auf der Gemeinschlag liegt auf der Gemeinschlichen Kniedis vergibt im Angedotsverschungen der Kindpien durch den Frinken.

Tie Gemeinde Kniedis vergibt im Angedotsverschung der Kindpien durch der Kindpien der Kindpien durch den Einschungen von 1.—3 Centimes sür 100 Kitogramm im Berefehre mit den badischen Stalfen durch den Konstwerschungen von 1. Zeptember 1. J. auch Frachten durch den Kindpien Kindpien durch den Kindpien Grieburg-Bieber, Oerbolzheim, Kenzingen, Rondringen, Freiburg-Biehre, Oerbolzheim, Kenzingen, Wiegel Wahren der W. Rachtrag zum Tarischet II auch Gebeitsverschungen von 1.—3 Centimes sür 100 Kitogramm im Berefehre mit den Kindpien Werschungen von 1.—3 Centimes sür 100 Kitogramm im Werschungen, Kenzingen, Breiburg-Biehre, Oerbolzheim, Kenzingen, Werschungen, Krozingen, Renzingen, Rondringen, Krozingen, Rozingen, Rozingen, Rozingen, Rozingen, Konzingen, Rozingen, Bestellung; Sood meistern sür Duellenschungen sind den Einschen der Kindpien Stalfer und Anderschungen gerichten und Arbeiten: Rund 5500 m eiserne Jund 200 m Rohren gereichten Bwangsbergleichsborichlag Liegt und Bestellung; Sood meistern für Duellenschungen gerichten und Bementbetonarbeiten für Duellenschungen gerichten und Kocken der Kindpien Stalfen und Kocken der Kindpien Stal

botsformulare abgegeben. R.502.2.1 Angebote auf einzelne Arbeiten und Lieferungen ober auf bas Gange wol. len verschlossen, postfrei und mit ent. sprechender Aufschrift versehen, bis

längitens am Dienstag ben 26. Mai b. 3.,

bei dem Gemeinderat Kniebis einge-reicht werben, woselbst im Gemeindehause um die genannte Beit die Er. öffnung der Angebote stattfindet.

Buichlagsfrift: 14 Tage... Offenburg, ben 15. Mai 1908. Großh. Kulturinspettion.

Vergebung von Gifenkonftruktionen.

Maggabe ber Berordnung Mach Großh. Minifteriums ber Finangen bom 3. Januar 1907 vergeben wir im öffentlichen Berdingungsberfahren in zwei Losen die Lieferung und Auf-stellung des Eisenwerts für die Stra-Benüberführung der Odenwaidbahn bei der Halteftelle Sirichlanden (Los I) im Gesamtgewicht bon

35 600 kg Flußeisen, 1500 kg Gußeisen, jowie die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerks für eine Straßenbrüde und für ein Feldwegbrüdchen bei Hirschlanden (Los II) im Gesamtge

14 650 kg Flufeisen. Blane, Bedingungen und Gewichtserechnungen liegen auf unferem Geschäftszimmer auf und werden nach auswärts gegen eine Gebühr bon 1 DR.

für Los I, 1,25 M. für Los II veriandt. Angebote find spätestens bis zum 30. Mai 1908,

vormittags 10 Uhr, verichlossen, fostenfrei und mit ber Aufschrift "Eiserne Bruden bei Girichlanden" berseben, anber eingu-

Buichlagsfrift brei Bochen. Lauda, den 16. Mai 1908. Großh. Bahnbauinfpettion.

Bergebung von Abbrucherbeiten.

Auf bem ebem. Schäubleschen An-twefen, Bergfeeftrage Rr. 5 in Salfingen, follen bier Bebaube auf Ab. bruch an ben Meiftbietenben verfauft

Die Bedingungen können bei uns, sowie auf dem Dienstzimmer bes Bahnmeisters im Aufnahmegebaube ber Station Gadingen eingefeben werden, werden aber nach auswärts nicht versandt.

Die Gebäude werden bom Bahnmei. fter in Gadingen auf Berlangen bor-

Angebote find fpateftens bis Freitag ben 29. b. D., nachmittags 5 Uhr,

Zuschlagsfrift 14 Tage. Waldshut, den 15. Mai 1809. Großh. Babnbauinfpettion.

Süddentich = Defterreichisch= Ungarifcher Berband.

(Ausnahmetarif für Getreide ufw. Teil III, Beft 2 vom 1. April 1902.) Mit Wirffamfeit vom 1. Juli 1908 wird ber Ausnahmetarif für Getreide ufm. im Berfehr mit Ungarn, Teil III.

Staatseifenbahnen. Deutsch : Danischer Guter-

verfehr. Mit Gültigfeit vom 1. Juni 1908 ift zum Berbandsgütertarif, Tefl II. heft 1, der Rachtrag V erschienen. Berkaufspreis 15 Pfennig. Karlsruhe, ben 18. Mai 1908. Groff. Generalbireftion ber Babifden

Staatseifenbahnen. Südwestdeutsch : Schweizerifcher Güterverfehr.

Am 1. Juni I. J. tritt zum Tarif-heft 3 (Babische Bahn usw — Ostichweiz) ber V. Nachtrag, zum Taritheft 7 (Rhein- u. Main-Ilmschlagsplätze— Oftschweiz) ber IV. Nachtrag u. zum Tarisheft 9 (Nusnahmetarif für Golz) ber II. Nachtrag in Kraft. Diefe Rach-träge enthalten verschiebene Aenb. rungen und Erganzungen ber Frachtfate ber allgemeinen Tarifflaffen und ber Ausnahmetarife. Reben gahlrei-chen Ermäßigungen treten durch ben

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK